

Gebietsmanagementplan für die Sondergebietsflächen in Niedersachsen und Hamburg

Sitzung AG Sondergebiet

Grundlagenermittlung
zur Erarbeitung von Vorschlägen
zur Entwicklung des
Gebietsmanagementplans Altes Land

Sachstand und Ausblick

Grontmij GmbH – Hans-Jürgen Smidt
15.10.2014



Grundlagenermittlung zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Entwicklung des Gebietsmanagementplans Altes Land

Zusammenfassung zum Bearbeitungsstand

- **Zweck:**
Beschreibung und Dokumentation der tatsächlichen Rahmenbedingungen im Alten Land als Diskussionsgrundlage für eine fortgesetzte Sondergebietsausweisung
- **Gegenstand der Untersuchung:**
Erfassung von tatsächlichem Risiko des PSM-Eintrags und möglichen Gegenmaßnahmen
- **Ergebnisse liegen vor:**
 1. Situationsbezogene Risikobewertungen PSM-Eintrag einschl. Hotspots
 2. Werkzeugkasten situationsbezogener Maßnahmenvorschläge
 3. Anwendung für niedersächsische Gebiete liegt vor, für Hamburg noch offen
- **Ziel:**
Ursprünglich: Argumentationspapier für Diskussion mit Bundesbehörden
Tatsächlich: Unmittelbare Übernahme in den Entwurf zur AltLPfISchV

Grundlagenermittlung zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Entwicklung des Gebietsmanagementplans Altes Land

Behördenabstimmung Bund/Länder am 24.09.2014 (MU Hannover)

Zusammenfassendes Ergebnis (bezogen auf „Grundlagenermittlung ...“):

1. Als Gebietsmanagementplan unvollständig, weitere Inhalte sind vorzulegen
2. Risikobewertung als solche inhaltlich nicht akzeptiert
3. Maßnahmenkatalog als solcher inhaltlich nicht akzeptiert
4. Beschreibung der Refugialgewässer in Qualität und Quantität ist zu ergänzen

Die **Vorgehensweise (Matrix)** im Grundsatz mit den Teilschritten

- Risikobewertung und
- Maßnahmen zur Risikominderung

ist akzeptiert

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

1. Gebietsmanagementplan liegt bisher nur unvollständig vor

- Bisher keine Quantifizierung der erforderlichen Refugialgewässer
- Bisher keine konkreten Aussagen zur Umsetzung
 - Zuständigkeiten/Maßnahmenträgerschaft
 - Finanzierung
 - Zeitplan
- Bisher keine Gesamtdarstellung der Maßnahmen

Zusammengefasst:

Es fehlen klares Bild und Verbindlichkeit

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

Angebotskonzept Grontmij 29.09.2014 dazu:

Skizze eines ökologischen Gebietsmanagements, bestehend aus

- Geltungsbereich
- Ziele
- Qualitative und quantitative (?!) Potenzialdarstellung
- Teilschritte mit Priorisierung und Meilensteinen
- Zeitrahmen
- Kosten

auf der Grundlage

- der ministeriellen Schreiben 2011/2013 zum Gebietsmanagement und
- des Gesprächs am 24.09.2014 in Hannover

Ziel: Konkretisierung zum Inhalt des Gebietsmanagementplans

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

2. Risikobewertung der Gewässer

- Risikobewertung soll sich an Vorgehen der Zulassungsverfahren für PSM orientieren
- Ansatz von Abdrifteckwerten mit Berücksichtigung ökotoxikologischer Aspekte (überarbeitetes Bewertungsschema – Matrix)
- Bewertung für alle Gewässer im Sondergebiet durchführen und Zusatzrisiko aus AltLPfISchV gegenüber PflSchG ermitteln und quantifizieren
- Zusatzrisiko durch gewässer-/betriebsspezifische Maßnahmen ausgleichen (überarbeiteter Maßnahmenkatalog – Matrix)
- Übergeordneter Ausgleich des (quantifizierten) verbleibenden Zusatzrisikos mittels Refugialgewässer

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

3. Maßnahmen zur Risikominderung

- Maßnahmen müssen konkreter definiert und festgeschrieben werden
- Maßnahmen müssen das Risiko im Sinne Pflanzenschutzrecht mindern, d.h. sich auf Schutz der Gewässerfauna und Ökotoxikologie beziehen
- Einzelne Maßnahmen werden in Frage gestellt oder ganz abgewiesen
- Wichtungen und Bewertungen müssen noch abgestimmt werden

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

Zusammenfassung zur Matrix:

- Risikobewertung muss überarbeitet werden
Unklar: Ergänzung der bestehenden Kriterien oder neue Kriterien?
- Maßnahmenkatalog muss überarbeitet werden
- Matrix muss überprüfbare und verbindliche Festlegungen treffen

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

Angebotskonzept Grontmij 29.09.2014 dazu:

Überarbeitung/Konkretisierung der Risikobewertung

- Fachgespräch mit JKI, UBA, PSÄ, Esteburg / Obstbau und ggf. Ministerien / Behörden zur Ermittlung des Risikos (23.10., Braunschweig)
- Neues/überarbeitetes Konzept zur Ermittlung des Risikos
- Vorstellung Konzept in AG Sondergebiet
- ggf. einmalige Überarbeitung
- Anwendung auf Gewässer im Gebiet der AltLPfISchV
- Dokumentation / Bericht

Überarbeitung/Konkretisierung der Maßnahmenvorschläge

- Fachgespräch mit JKI, UBA, PSÄ, Esteburg u. ggf. Ministerien / Behörden zu Anforderungen an Maßnahmen zur Risikominderung
- Überarbeitung Maßnahmenkatalog (Werkzeugkasten)
- Vorstellung des überarbeiteten Werkzeugkastens in AG Sondergebiet
- ggf. einmalige Überarbeitung
- Dokumentation / Bericht

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

4. Bisher keine konkrete Beschreibung der Refugialgewässer

- Keine auf die AltLPfISchV bezogene gebietsweite Erfassung des Bedarfs
- Keine Beschreibung der Anforderungen und qualitativen Merkmale
- Keine Darstellung zu Lage und Umsetzung
- Keine Bilanzierung

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

Angebotskonzept Grontmij 29.09.2014 dazu:

Konkretisierung der qualitativen und quantitativen Anforderungen an Refugialgewässer

- Begründete Methodik zur Quantifizierung des Bedarfs
- Begründeter Kriterienkatalog zur qualitativen Beschreibung der Anforderungen
- Vorstellung Konzept in AG Sondergebiet
- ggf. einmalige Überarbeitung
- Dokumentation / Bericht

Weiterhin offen bleibt und nicht Teil des Angebots ist:

- Konkreter Nachweis der erforderlichen Refugialgewässer in Quantität und Qualität
- Das werden wir aber vorauss. benötigen

Ergänzung und Konkretisierung der Grundlagen zum ökologischen Gebietsmanagement

Grundsätzliche Hinweise und Fragen

1. Soll laufende Einbindung der Bundesbehörden / -ministerien erfolgen?

- Wenn ja: Wer organisiert diese und wie?
- Wenn nein: Wie stellen wir Zustimmung des Bundes sicher?
- Ergebnisse liegen erst zum Jahresbeginn 2015 vor.
Was geschieht, wenn der Bund diese nicht akzeptiert/anerkennt?

2. Wer entscheidet, was und mit welchen Vorgaben ausgearbeitet wird?

- Inhalte und Ansätze müssen von allen Seiten akzeptiert sein.
Ohne Kompromisse wird das nicht realisierbar sein!
- Wie werden diese herbeigeführt und entschieden?

3. Wie stellen wir Abgleich der Matrix mit dem Text der AltLPfISchV sicher?

- Hier gibt es scheinbar Widersprüche und Doppelungen!

Gebietsmanagementplan für die Sondergebietsflächen in Niedersachsen und Hamburg

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hans-Jürgen Smidt
Grontmij GmbH